

Kultur Aktiv startet die Aktion „Anrandungen“. Die Ausstellung fährt von Dorf zu Dorf.

Von Maik Brückner
Additional Media



Mirko Sennewald (li.) vom Verein Kultur Aktiv hat mit der Praktikantin Luise Modrakowski und dem Kurator der Ausstellung „Anrandungen“, Holger Wendland, den Bus mit Kunstwerken gepackt, die im Osterzgebirge zu sehen sind. Foto: Frank Baldauf

© frank baldauf

Grundtext and AdditionalMedia

Landflucht, Ladensterben und Überalterung. Wenn vom Landleben im oberen Müglitztal die Rede ist, hört man diese Worte oft. Schließlich beschreiben sie die schleichende Entvölkerung der Region. Doch es gibt auch positive Entwicklungen, die oft so nicht wahrgenommen werden. Die möchte der Dresdner Verein Kultur Aktiv stärker ins Bewusstsein rücken. Und das mit einer ungewöhnlichen Aktion, einer mobilen Sommergalerie. Diese wurde am Sonnabend in Zinnwald vor dem Landmarkt von Vereinschef Mirko Sennewald und einigen Künstlern eröffnet.

Grundtext and AdditionalMedia

Sennewald kehrt damit wieder mal zu seinen Wurzeln zurück. Denn der gebürtige Dresdner zog als Dreijähriger mit seinen Eltern nach Zinnwald, besuchte hier den Kindergarten und die Schule in Altenberg. Längst wohnt er wieder in Dresden. Doch seiner kurzzeitigen Wahlheimat ist er im Herzen treu geblieben. Deshalb besucht er sie immer wieder.

Grundtext and AdditionalMedia

Bei einem dieser Treffen schaute er zusammen mit Nicole Börner, die seit geraumer Zeit auch thematische Führungen durchs Osterzgebirge anbietet, und dem Künstler Holger Wendland die alte Grenzzollanlage in Zinnwald an. Die drei überlegten, ob die sich für eine Open-Air-Veranstaltung oder Ähnliches eignen würde. „Uns ist nichts eingefallen“, sagt der Dresdner. In weiteren Gesprächen sei man dann auf die Idee gekommen, eine mobile Sommergalerie zu schaffen.

Grundtext and AdditionalMedia

Der Verein fragte Künstler aus Deutschland und Tschechien, ob sie sich daran beteiligen würden. Letztlich konnten Matthias Jackisch, Ondrej Koudelka, Ales Loziak, Michael Merkel, Petr Miksicek und Holger Wendland dafür gewonnen werden. Unterstützung kam vom tschechischen Verein Do Krajin, der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen und dem Tschechisch-Deutschen Zukunftsfonds. Damit konnte das Projekt „Anrandungen“ starten.

Grundtext and AdditionalMedia

13 Stationen in sieben Tagen

Grundtext and AdditionalMedia

Die Künstler haben sich in den vergangenen Monaten mit dem Leben auf dem Kamm des Osterzgebirges beiderseits der Grenze vertraut gemacht. „Wir haben spannende Entdeckungen gemacht, aufschlussreiche Gespräche mit den Bewohnern geführt sowie diesseits und jenseits der Grenze viele ähnliche Phänomene entdeckt“, erzählt Sennewald.

Grundtext and AdditionalMedia

Auf beiden Seiten der Grenze haben die Menschen Probleme mit dem Einkaufen, der Gesundheitsversorgung, den Verkehrsanschlüssen und den Kulturangeboten. Auffällig sei, dass gerade der Wegfall der Grenzkontrollen dazu geführt habe, dass die Angebote grenzüberschreitend genutzt würden. An vorderster Stelle steht der Einkauf. So wird der Landmarkt in Zinnwald auch von den tschechischen Nachbarn rege genutzt, berichtet Sennewald, der ein Hörspiel produziert hat. Die anderen am Projekt Beteiligten zeichneten und malten, schufen Skulpturen oder machten Fotos und Videos. Auch ein Schwibbogen entstand. Zu sehen sind die Werke sieben Tage in 13 weiteren Siedlungen zwischen Zinnwald und Petrovice (Peterswald). Hier können die Bewohner mit den Künstlern ins Gespräch kommen. Da die Ausstellung

wetterabhängig ist, gibt es keine festen Ankunfts- und Abfahrtszeiten.

Grundtext and AdditionalMedia

„Unsere mobile Galerie soll den Bewohnern ein Stück ihrer Lebenswirklichkeit mit den Mitteln der modernen Kunst zurückgeben“, sagt Mirko Sennewald. Gleichzeitig solle die Ausstellung den Dörfern ein wenig kulturelles Leben einhauchen, das sonst vielerorts fehle. Vielleicht könne man damit Impulse setzen, den grenzüberschreitenden Austausch zu intensivieren.

Grundtext and AdditionalMedia

„Ich sehe noch deutlich mehr Potenzial, gerade im kulturellen Bereich“, sagt Sennewald. So seien etwa die Wege nach Teplice (Teplitz) ins Kino, ins Theater oder zur Disco deutlich kürzer als nach Dresden. „Dazu müssten natürlich auch die entsprechenden Angebote gemacht werden“, sagt er. Insofern verstehe sich die mobile Sommergalerie auch als Modellprojekt, denn sie ist weitgehend zweisprachig und damit für Tschechen und Deutsche gleichermaßen verständlich.